



RAPS: Neben der direkten Bekämpfung des Rapsglanzkäfers ist auch eine gute Nährstoffversorgung zentral

Mit weisser Brühe gegen den Rapsglanzkäfer

DORIS GROSSENBACHER

Im Moment fliegen sie wieder: die Rapsglanzkäfer. Ein Gesteinsmehl, das mit der Feldspritze ausgebracht wird, zeigte in Versuchen eine gute Wirkung gegen die Käfer. Der Einsatz kann sich nicht nur für Biobetriebe lohnen.

Im Bio- und Extensorapsanbau sind keine Insektizidbehandlungen erlaubt. Während im Extensoranbau die Möglichkeit zum Ausstieg aus der Extensorproduktion besteht, gibt es im Biolandbau keine solche «Notbremse». In Jahren mit hohem Rapsglanzkäferdruck können die Käferschäden hier zu hohen Ertragseinbussen führen. Nicht zuletzt wegen dieses Risikos bleibt die Anbaufläche von Bio-raps trotz guter Nachfrage klein (2013: 120 ha).

Im konventionellen Rapsanbau treten zunehmend Resistenzen gegen die bestehenden Insektizide auf.

Gute Haftung an Pflanzen

Die Forschung nach alternativen Bekämpfungsmethoden läuft daher auf Hochtouren. Agroscope testete unter anderem verschiedene Naturstoffe auf ihre Wirkung gegen den Rapsglanzkäfer. Dabei zeigte das Gesteinsmehlprodukt Surround eine gute Wirkung und gute Anwendbarkeit.

Werner Jossi von Agroscope erklärt: «Surround ist in der Schweiz bereits zur Bekämpfung des Gemeinen Birnen-

blattsaugers zugelassen.» Ein grosser Vorteil dieses kaolinhaltigen Gesteinsmehls sei, dass es in Wasser aufgelöst und mit der Feldspritze appliziert werden könne. Das Gestein enthält als Hauptbestandteil das Tonmineral Kaolinit, und es wird unter anderem in Deutschland abgebaut.

In Kombination mit dem rapsölhaltigen Netzmittel Telmion weise Surround eine gute

Haftung an den Pflanzen auf, die auch bei Regenwetter einige Tage anhalte, sagt Jossi.

10 Prozent Mehrertrag

In den zehn Versuchen von 2011 bis 2013 reduzierte Surround mit Telmion den Käferbefall während der ersten fünf Tage nach der Behandlung signifikant. Gemäss einem Artikel in der Zeitschrift «Agrarforschung Schweiz» wurde mit der ersten Behandlung mit Surround ein durchschnittlicher Mehrertrag von 10 Prozent gegenüber der unbehandelten Kontrolle erzielt. Bei der konventionellen Insektizidbehandlung betrug der Ertragszuwachs 17 Prozent. Mit einer zweiten Surround-Behandlung konnte der Ertrag noch einmal leicht gesteigert werden.

Die Forscher empfehlen, Surround wegen der kurzen Wirkungsdauer erst in den Rapsstadien 53 bis 59 (Streckung des Blütenstandes) anzuwenden.

Noch nicht bewilligt

«Surround ist noch nicht die Revolution in der biologischen

Glanzkäferbekämpfung», relativiert Werner Jossi. «Aber es zeigt zumindest eine Teilwirkung.» Im konventionellen Rapsanbau könnte Surround möglicherweise auch als Anti-Resistenz-Mittel eingesetzt werden. Noch sei aber das Produkt in der Schweiz nicht für den Einsatz gegen Rapsglanzkäfer zugelassen. «Die Zulassung könnte im Verlaufe des Jahres vom Bundesamt für Landwirtschaft erteilt werden», hofft Jossi. Für die Anwendung im Extensoranbau bräuhete es allerdings noch eine Änderung der Direktzahlungs-

verordnung. Und im Biolandbau müsste Surround auf die Hilfsstoffliste des Forschungsinstitutes für biologischen Landbau aufgenommen werden.

Einsatz kann sich lohnen

«Im Vergleich mit einem Insektizid ist eine Surround-Behandlung eher teuer», sagt der Forscher. «Bei einer Dosierung von 25 kg/ha Gesteinsmehl, 4 l/ha Telmion und Ausbringkosten von 75 Fr./ha ist mit Gesamtkosten von 210 Fr./ha zu rechnen.» Für zwei Behandlungen mit je 20 kg/ha Surround betrügen die Kosten 380 Fr./ha.

Damit sich ein Einsatz im ÖLN lohne, sei für eine Einzelbehandlung bei einem Produzentenpreis von 80 Fr./dt Rapskörner ein Mehrertrag von 2,6 dt/ha nötig, rechnet Jossi. «Damit lohnt sich eine Behandlung ab einem Ertrag von 25 dt/ha.» Für zwei Behandlungen brauche es 4,8 dt Mehrertrag – die Extensoprämie von 400 Fr./ha noch nicht einberechnet.



«Schweizer Bauer»

3001 Bern

031/ 330 95 33

www.schweizerbauer.ch

Medienart: Print

Medientyp: Fachpresse

Auflage: 30'859

Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Themen-Nr.: 541.003

Abo-Nr.: 1008268

Seite: 19

Fläche: 45'273 mm²

Für Biobetriebe mit einem Produzentenpreis von 220 Fr./dt würde sich ein Einsatz bereits bei einem Ertragsniveau von 10 bis 15 dt/ha lohnen.

Genügend Nährstoffe

Zentral ist beim Raps jedoch in jedem Fall die Nährstoffversorgung. Da die Knospen des Haupttriebes meist nicht genügend gegen den Käferfrass geschützt werden können, muss der Raps diesen Verlust mit Seitentrieben kompensieren können. Dies kann er nur, wenn er genügend Energie dazu hat. Eine intakte Bodenstruktur trägt ebenfalls dazu bei.



Vorne: Die mit Surround behandelte Parzelle blüht intensiver als die unbehandelte Kontrolle hinten. (Bild: W. Jossi)



Der Gesteinsmehlbelag haftet dank dem Netzmittel Telmion auch bei Regenwetter einige Tage auf der Pflanze. (Bild: zvg)